

Der freie Schwarzwälder

Mildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg.
Bei allen württembergischen Postanstalten und Postböden im Orts-
und Nachbarschaftsbezirk vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des-
selben M. 1,35, hiesig Bestellgeld 30 Pfg. / Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinformatige
Garnanzzeige oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg. die Zeile.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach
Übereinkunft. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.



Nr. 82

Mittwoch, den 8. April 1914

81. Jahrg.

Frau Caillaux.

Nachdem die französische Kammer den Bericht der Rochette-Kommission entgegengenommen und sich dann aufgelöst hat, wendet sich die Aufmerksamkeit wieder dem „Fall Caillaux“ zu. Am Montag wurde von dem Untersuchungsrichter auch Präsident Poincaré vernommen. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß er den Advokaten Bernard damit beauftragt hat, Calmette über seine ferneren Absichten zu befragen. Bernard erhielt den Auftrag an demselben Tage, an dem das Attentat geschah. Statt sich direkt zu Calmette zu begeben, holte er sich noch genauere Instruktionen beim Justizminister. In der Zwischenzeit aber ereignete sich die Mordtat, die durch das Eingreifen Bernards im Auftrag des Präsidenten zweifellos hätte verhindert werden können, da Calmette früher schon einmal auf den Rat des Präsidenten hin, aufsehenerregende Veröffentlichungen unterlassen hat.

Die Zeugenaussage des Präsidenten der Republik in der Angelegenheit der Frau Caillaux bildet in Advokaten- und Richterkreisen den Gegenstand eifriger und widerspruchsvoller Erörterungen. Die Freunde des früheren Finanzministers sind der Ansicht, daß die Aussage des Präsidenten Poincaré für die Gattin Caillaux sehr günstig sei und ihr weitgehende mildernde Umstände verbürge, denn es zeige sich immer deutlicher, wie diese Frau durch die Angst vor der Veröffentlichung jenes Briefes in eine die Willensfreiheit beschränkende Aufregung geraten sei. Caillaux habe seiner Gattin unerschrocken von dem Gespräch mit dem Präsidenten der Republik Mitteilung gemacht und ihr auch seine Bemerkung wiederholt: „Wenn Calmette dies tut, dann töte ich ihn!“ Frau Caillaux habe sich offenbar in ihrer Verzweiflung gefügt: „Ich werde Calmette töten, bevor er es tut!“ — Von den Gegnern Caillaux' dagegen wird erklärt, daß die Aussage Poincarés für die Frau Caillaux' sehr belastend sei, denn der Vorbedacht, mit dem sie gehandelt habe, werde immer unzulänglicher. Auch für Caillaux selbst sei die von ihm provozierte Aussage Poincarés sehr bedenklich. Es trete nun offenkundig zutage, wie sehr er seine Frau in ihrer exaltierten Stimmung hineingehebt habe. — Selbstverständlich beschäftigt sich

auch die gesamte Presse lebhaft mit der Aussage Poincarés. Der „Figaro“ schreibt: „Die Freunde Caillaux' haben am Montag triumphierende Mienen zur Schau getragen, aber wie schon so oft, wird der frühere Finanzminister auch diesmal wieder das Opfer seiner eigenen Verwegenheit. Die Zeugenaussage des Präsidenten der Republik ist für Caillaux niederschmetternd.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Graf Wedel.** Wie eine Berliner Korrespondenz erfahren haben will, soll der Kaiser den Grafen Wedel vor seiner Abreise nach Korfu um Zurücknahme seines Entlassungsgesuchs gebeten haben. Diese Lösung sei als Provisorium gedacht, doch rechne man damit, daß Graf Wedel sein Amt noch längere Zeit behalte. — Wie lange kann dieses Provisorium schwerlich dauern in Anbetracht des hohen Alters des Grafen Wedel. Die Nachricht wird also mit Vorbehalt aufzunehmen sein.

* **Die Panama-Ausstellung.** Die Ausführungsbestimmungen über die Zollbehandlung der für die Panama-Ausstellung bestimmten Gegenstände sind jetzt erschienen. Für alle Ausstellungsgegenstände wird Zollfreiheit gewährt; werden sie während der Ausstellung zum Verbrauch im Inlande verkauft, so werden sie zollpflichtig. Die Packstücke sind mit der Aufschrift „Panama Pacific International Exposition“ zu versehen und an den Präsidenten der Ausstellung in San Francisco zu adressieren. Zu jeder Sendung sind Fakturen nach bestimmten Vorschriften auszufertigen, und zwar zweifach, wenn Beförderung unmittelsbar mit Schiff nach San Francisco erfolgt, dreifach in allen anderen Fällen. Auch für Materialien zum Bau, zur Einrichtung usw. der fremden Ausstellungsgebäude wird unter ähnlichen Voraussetzungen Zollfreiheit gewährt.

Ausland.

Der Aufstand in Epirus.

Nach Amsterdam wird aus Durazzo gemeldet, daß Karl Wilhelm von Albanien den Oberbefehl über

die albanische Armee zum Niederwerfen des epiratischen Aufstandes dem holländischen General De Weer übertragen hat.

Im übrigen laufen die Nachrichten aus Albanien spärlich ein. Auch über die Haltung der Mächte ist noch nichts authentisches bekannt geworden. — Der offiziöse Petit Parisien schreibt, die internationale Kontrollkommission werde dem Fürsten von Albanien wahrscheinlich den Rat geben, dem aufständischen Epiroten einige Bürgerschaften für ihre Selbstverwaltung und ihre Berechtigung zu verleihen, da dies das einzige Mittel sei, um den Bürgerkrieg zu verhindern.

Die Lage in Mexiko.

Trotzdem erst vor kurzem noch von der Regierung Huertas der Fall von Torreón in Abrede gestellt wurde, scheint sich zu bestätigen, daß im Norden tatsächlich Villa Herr der Lage ist. Er hat aus Torreón die Spanier ausgewiesen und ihre Güter konfisziert. Hierzu meldet Reuters aus Washington: Der spanische Botschafter beabsichtigt, bei dem Staatssekretär Bryan Vorstellung gegen die Vertreibung der Spanier aus Torreón zu erheben. Der Wert der beschlagnahmten Vermögen der Spanier wird auf Millionen von Dollars geschätzt. — Nach einem Telegramm aus Mexiko hat das mexikanische Auswärtige Amt dem amerikanischen Vizetontjui in Torreón, Carotches, die Beglaubigung entzogen, da er unwahre Berichte über die dortigen Erfolge des Generals Villa entsandt habe.

Aus Port Worth (Texas) wird gemeldet: Das bundesstaatliche Bezirksgericht hat den 5000 mexikanischen Bundesoldaten, die im Januar die Grenze überschritten und seither im Fort Bliss stehen, ihren Antrag auf Freilassung endgültig abgelehnt.

Der amerikanische Konsul in Veracruz hat aus Tampico ein drahtloses Telegramm erhalten, nach welchem an der Grenze der Stadt seit Sonntag ein heftiges Gefecht im Gange ist. Eine Anzahl Toter und Verwundeter wurde nach Tampico gebracht.

Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

18] (Nachdruck verboten)

„Sehen Sie, Baron — ich wußte ja, Sie sind ein Mensch, der ein Herz in der Brust hat.“

„Und woran ich eben denke, wir haben sogar eine Extrawurst für Sie, die Ihnen den verlorenen Abend unter uns alten Leuten vielleicht schmackhafter machen wird; Ihre Heimgeliebte soll sich zu ungeahnter Höhe aufschwingen.“

„Die Frau Generalkonsul nämlich heißt mit ihrem Mädchennamen Krottenheim und hat enge verwandtschaftliche Beziehungen nach dem Kaiserthum. Ihr einziger Bruder ist...“

„Forstmeister in der königlichen Oberförsterei Erlengrund.“

„Woher wissen Sie denn?“

„Weil ich ihn und seine Tochter vor zwei Wochen bei uns im Hause kennen lernte. Er ist nachbar und außerdem langjähriger Duzfreund meines Vaters.“

„Und er mußte dabei ein inneres Aufbegehren niederzwingen, um über dieses Zusammentreffen zu sprechen.“

„Donnerwetter!“ erieferte sich der Kommerzienrat. „Ich bin abergläubisch, Baron. Was es für Zufälle gibt! Für uns beide und unser Projekt ein günstiges Vorzeichen. Eine glänzende Prognose. Die Welt ist ein Dorf! Auch die intimste Freundin meiner Frau ausgerechnet einen Bruder haben, der Ihrem Herrn Vater so nahe steht!“

„Völlig, Baron — ich kann Sie über diese Fälle von Familienglück. Ganz große Augen haben Sie und ein Gesicht machen Sie — na!“

Herta Krenzow war neben den Kommerzienrat getreten und hatte ihm die Hand unter den Arm geschoben.

„Also ich darf meiner Mama nachher mit gutem Gewissen ansprechen, daß meine Mission den erhofften Erfolg gehabt hat, nicht wahr, Herr Baron?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein. Ich werde mich freuen. Darf ich darauf rechnen, Sie morgen Abend ebenfalls beglücken zu können?“

„Leider nein. Wir haben in unserem Tennisklub das alljährliche Meisterschaftsturnier und danach eine kleine Ballgesellschaft, von der ich mich nicht ausschließen kann.“

„Also werde ich bei unserem nächsten Zusammentreffen die Bemerkung haben, Ihnen zur Meisterschaftswürde zu gratulieren, Gnädigste!“

„Ich hoffe auf beides!“ parierte sie mit selbstmitleidigem Lächeln. — „Auf die Meisterschaftswürde und auf das Zusammentreffen.“

Der Leutnant von Oshereen aber war durch die drei Jahre Afrika, „fern von aller Kultur“, so unruhig geworden, daß er nicht recht wußte — war das eben nur der mondaine Ton der Berlin W-Jugend gewesen, oder war das ein deutliches Entgegenkommen über das übliche Maß hinaus.

Eins aber empfand er klar: — als er nachher die Treppen hinunterstieg, da war ihm das Herz in der Brust selbst am unruhig. Das irritierte ihn.

Langsam ging er durch den klammernden Sonnenglanz des Nachmittags. Er wollte sich zwingen, an den Hoppegartener Stall und Herta Krenzow und den fünfundsiebzigjährigen Windhoss mit der modernen Thermopyphonkühlung zu denken.

Er bekam es nicht fertig.

Er sah Augen, die wie Athar leuchteten und in denen ein vorsichtiges Lächeln aufgekommen war, als sie sich das erste Mal auf ihn richteten. Und hörte eine lähle gleichgültige Stimme. Und dachte an Herta Krottenheim und wußte, daß er sie liebte.

VII.

„Good day, gentlemen!“ sagte der Trainer Joe Night am anderen Nachmittage, als die beiden Herren ihn in den Hoppegartener Paddock glücklich nach vielem Suchen aufgefischt hatten; nahm die kurze Schag-Pfeife aus den Zähnen und zog die Nüße. Und da er über die Bedeutung dieses Besuchs schon unterrichtet war, begann er sofort auf Gäntern von Oshereen einzureden und hielt in seinem entschloffenen Pigeon-Englisch einen mit allerlei Kraftausdrücken gewürzten Vortrag, dem der Leutnant aufmerksam folgte. In den letzten drei Jahren hatte er sich drüben wohl oder übel einen „Niggerlang“ angewöhnt, dessen vollständige Ausdrucksweise die Verständigung mit dem smarten Trainer sichtlich erleichterte.

Joe Night gehörte zu jener großen Kategorie Menschen, von denen man alles verlangen kann, wenn man sie richtig zu nehmen versteht. Hier fing er sofort Feuer. Schon nach ein paar Minuten wandte er sich an den Kommerzienrat und erklärte ihm mit strahlendem Grinsen — „er wette seinen Kopf gegen einen Fußtritt, the famous german officer würde jedes Rennen, zu dem er an den Start ginge, mit Längen gewinnen!“

„Na also, Baron,“ lachte der Finanzier, „Sie werden nicht gewissenlos genug sein, das Vertrauen dieses sehr ehrenwerten Gentleman zu täuschen.“

„Wenn er Ihre Pferde auf dieselbe Höhe gebracht hat wie seinen Speech — dann können wir ohne Sorge sein!“ bemerkte der Artillerist lakonisch.

„Also dann raus mit die jungen Kagen!“ befahl der Kommerzienrat.

Die beiden Herren gingen nach der Grastrainerbahn voraus, wohin der Engländer mit seinem „Vor“ bald nachfolgte.

Der Leutnant setzte sich auf eine Barriere und ließ sich die Pferde von Stallburken vorführen; erst Schritt, dann Trab und schließlich kurzen Galopp. Der Trainer stand neben ihm, sah ihn die ganze Zeit aufmerksam an, beantwortete hier und da Fragen und wenn er grins, konnte man glauben, er habe mit seinem Gesicht Stundenlang auf einem Rohrstuhl gesessen.

Als aber der Baron nachher selbst in den Sattel stieg, die Stuten leichte Kanterarbeit machen ließ und schließlich den Hengst glatt über die Hindernisse brachte — da spuckte Joe Night in lähnen Bogen aus; packte vor lauter Begeisterung den alten Krenzow energisch beim Arm und erklärte kategorisch:

„Damn it once more! Ho is a wonderful horseman; a admirable rider! That's a matter of fact! Devil take it!“

Zwei Stunden später jagte der Kraftwagen auf der Chaussee wieder nach Berlin zurück. Oshereen hatte den Säbel zwischen die Beine geklemmt und spielte nachdenklich mit dem Porteppee. Der Kommerzienrat wagte nicht recht, ihn zu föhren; hatte sich in die andere Ecke gedrückt und musterte ihn nur von Zeit zu Zeit mit unsicher zögerndem Blick.

Schließlich aber gab er sich einen entschlossenen Ruck. „Also Klarheit, Baron! Wenn's nicht is, dann sagen Sie's schon lieber gleich. Aber nicht mich alten Kerl auch noch auf die Folter spannen!“

Fortsetzung folgt.

Gedankensplitter.

Wahrheit und Liebe wurzeln im Glauben.

Neues aus aller Welt.

* **Fernsprechverkehr Berlin-Rom.** Nach der Telefonverbindung mit Mailand ist jetzt auch der Fernsprechverkehr Rom-Berlin eröffnet worden. Ferner kann jetzt mit neun italienischen Provinzstädten von Berlin telephonisch verkehrt werden. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte erzielt werden, da die Sprechverbindung zwischen Berlin und Mailand eine ausgezeichnete Verständigung ermöglichte. Die Leitung zwischen Berlin und Rom stellt die größte Sprechverbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht; sie ist 2015 Kilometer lang. Die neue Verbindung hat den Vorzug einer gewissen Billigkeit: ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten kostet 5 Mk., mit Marseille 6.50 Mk. Ein Gespräch zwischen Berlin und Vologna, Brescia, Genua, Padua und Venedig kostet 4.50 Mk., ein Gespräch mit Bergamo, Novara und Turin ebenso wie mit Mailand je 4 Mk.

* **Häusliche Zwistigkeiten.** In Pont Baverger bei Reims ertränkte sich eine junge Frau namens Guillot mit ihren beiden Kindern in einem tiefen Brunnen infolge häuslicher Zwistigkeiten.

* **Brandstiftung in Indien.** Am Dienstag früh entzünd in Bombay wiederum ein Feuer in dem Baumwolllager. Es wurde gelöscht, nachdem ein Schaden von 80 000 Mark angerichtet worden war. Ein anderes Feuer ist noch nicht gelöscht. Der gesamte Betrag dieser Brandschäden wird auf mindestens 1,6 Millionen Mark geschätzt.

* **Eisenbahnunfall.** In der Station Aschaffenburg ist, wie aus Würzburg amtlich gemeldet wird, am Montag vormittag eine preussische Lokomotive bei der Fahrt in das Maschinenhaus auf einen Gepäckwagen aufgefahren. Von dem darin befindlichen preussischen Personal wurde der Zugführer anscheinend schwer, der andere Beamte leicht verletzt.

* **Der Sternflug nach Monaco.** Der so glänzend begonnene Flug Helmut Hirths nach Monaco konnte leider infolge des schlechten Wetters nicht zuende gebracht werden. Nach § 3 der Ausschreibungen mußte Hirth spätestens am Sonntag, mittags um 3 Uhr, also 24 Stunden nach seiner Ankunft in Marseille, das für ihn dort bereitliegende Wasserflugzeug besteigen und die letzte Strecke Marseille-Monaco beenden. Nach dem Reglement hatten die Piloten, die ein ausgesprochenes Wasserflugzeug benutzten, 24 Stunden Zeit zum Weiterflug, während die andern, die an ihre Landmaschine Schwimmer anbauten, 48 Stunden zum Weiterflug hatten. Wenn Hirth nun bis Monaco weiterfliegt, so würde ihm zu seiner reinen Flugzeit auch die Dauer des Aufenthalts in Marseille zugerechnet werden, er läme also für die ersten Plätze in diesem Rennen nicht mehr in Betracht. Deshalb will der Pilot nach Gotha zurückkehren und den Flug noch einmal machen. — Ernst Stöffler wird in Gotha am Mittwoch oder Donnerstag aufsteigen. Als Fluggast nimmt er den Luftschiffer Dr. Honoch mit, der Stöffler orientieren wird.

* **Lebensmüde.** In Bieberich-West ließ sich am Dienstag früh auf dem Bahnhof die Witwe des kürzlich verstorbenen Hotelbesizers und Stadtvordnerten Herz von Wiesbaden überfahren. Sie war sofort tot. Frau Herz hatte bereits vor einiger Zeit den Versuch gemacht, sich im Rhein zu ertränken, war damals aber gerettet worden.

* **Ein Gemälde Diebstahl.** Wie das Antwerpener Blatt „La Metropole“ erzählt, soll am Montag ein für das Platinium-Museum in Antwerpen bestimmtes Gemälde „Maria mit dem Jesuskinde auf den Knien“ im ungefähren Wert von 250 000 Franken verschwunden sein. Der Diebstahl sei auf dem Polizeibureau der Antwerpener Vorstadt Berchem gemeldet worden, wo der Herr, der die Anzeige erstattete, erklärt habe, die Kiste, die das Gemälde enthielt und die er von Brüssel nach Antwerpen bringen sollte, sei ihm, während er einen Pneumatikfehler ausgebessert habe, gestohlen worden. Die Nachricht ist bis jetzt nicht bestätigt. Auch der Maler des Bildes wurde nicht angegeben. — Der Konservator des Platiniummuseums erklärte, daß ihm von der Ueberführung oder dem Diebstahl eines Gemäldes „Maria mit dem Jesuskinde“, wovon das Blatt „La Metropole“ berichtet, nichts bekannt sei.

* **Im Delirium.** Ein österreichischer Hauptmann, Ritter v. Dittmann, vom 36. Infanterieregiment in Brunn, ließ sich bedauerliche Uebergriffe zu schulden kommen. Er befand sich mit 5 Herren in dem Weinsteller der Weinhandlung von Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, die dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Soweit sich die Angelegenheit, die vom Kommando des 14. Korps beschäftigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustande völliger Sinnesverwirrung gehandelt. Nach einer Blättermeldung ist der Hauptmann, der an Delirium leiden soll, auf Veranlassung des Korpskommandos in das Garnisonlazarett in Innsbruck übergeführt worden. Ein Offizier ist nach Brunn abgereist, um die Untersuchung einzuleiten.

* **Verschiedenes.** Ein chinesischer Kassierer, der mit 11 000 Dollar auf der Reise nach Batavia (Holländisch Indien) war, wurde unterwegs überfallen und ermordet. Seine Leiche wurde auf die Schienen geworfen. Die Mörder sind verhaftet worden. — Auf dem Fährort Klwyn in Norfolk (Virginia) fand im vorderen Heizraum eine Explosion statt. Ein Heizer wurde getötet, zwei andere wurden verletzt. — In Freinsheim in der Pfalz stürzte am Montag ein Neubau ein. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 7. April.

Die Zweite Kammer erledigte heute das Unfallfürsorgegesetz für Körperschaftsbeamte durch Zustimmung zu einem abweichenden Beschluß des anderen Hauses und setzte dann die Besprechung über das Kreditwesen fort. Der Abg. Pflüger (Soz.) erklärte sich zwar mit der Verweisung der Anträge an den Ausschuß einverstanden, äußerte sich aber im übrigen sehr pessimistisch über die Möglichkeit, dem Mittelstand zu helfen. Der Auffaugungsprozeß durch die Großkapitalisten lasse sich nicht aufhalten und der Kleingewerbetreibende dürfe sich keinen Hoffnungen hingeben. Der Abg. Körner (B. K.) betonte die Notwendigkeit im gegenwärtigen Wirtschaftsleben, den Kredit des kleinen Mannes zu stärken. So einfach und leicht werde die Abhilfe indessen nicht sein. Es handle sich um ein ernstes Problem, das die Regierung nicht ignorieren dürfe. Eine Befriedigung aller Wünsche dürfe man vom Staat freilich nicht erwarten. Wenn Selbst- und Staatshilfe zusammenarbeiten, so sei der Mittelstand noch weit davon entfernt, vom Großkapital aufgefangt zu werden. Der Abg. Graf (Z.) betonte, die Sozialdemokratie habe keinen Grund über Auswüchse des Kapitalismus zu klagen, solange sie nicht in ihren eigenen Betrieben bessere Zustände schaffe. Dies würde die Beratung unterbrochen, um zu den abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses über den Gesetzentwurf betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten Stellung zu nehmen. Das Haus beschloß entsprechend einem Antrag des Abg. Red (natl.), den Staatsbeitrag für die Pensionskasse auf $\frac{1}{3}$ festzusetzen. In dieser Fassung wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen und sodann die vorher unterbrochene Debatte fortgesetzt. Der Abg. Hanser (Z.) wünschte die Gewährung eines Staatskredits an die Genossenschaftszentralkasse und sprach sich gegen die Beratung im Ausschuß aus. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Scheef (Sp.), der die Ausführungen des Grafen, soweit sie ihm unangenehm und unsanfter Motive unterstellten, als eine Verleumdung bezeichnete und dafür zur Ordnung gerufen wurde, und der dem Abg. Graf weiterhin vorwarf, einen Ton in die Verhandlungen hineingetragen zu haben, der, solange er, Scheef, dem Hause angehöre, noch nicht üblich gewesen sei, wurden der Antrag Red und Kiene an den volkswirtschaftlichen Ausschuß, der andere Antrag Kiene betreffend Errichtung einer Landes-Kreditanstalt an den Finanzausschuß verwiesen. Nach persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Graf und Scheef wurde die Sitzung um $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung heute abend 6 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Anträge zur Abänderung der Geschäftsordnung, 2. Eingabe der württ. Dentisten.

Aus den Kommissionen.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer bestellte heute für verschiedene ihm überwiesene Anträge die Referenten. Der Ausschuß für innere Verwaltung hielt vormittags 8 Uhr eine Sitzung ab zur Beratung über die abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zum Unfallfürsorgegesetz für Körperschaftsbeamte. Es besteht nur noch eine Differenz über die Höhe der Vorauszahlung der Gemeinden. Der Regierungsentwurf wollte 25 %, welchem Vorschlag sich die Erste Kammer angeschlossen. Die Zweite Kammer hatte 10 % beschlossen. Berichterstatter Andre schlug heute $\frac{1}{2}$ vor, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Sodann wurden noch die Differenzpunkte beim Körperschaftspensionsgesetz behandelt. In erster Linie handelt es sich hier um die Gemeinderedner (freiwilligen Beitritt), die der Entwurf überhaupt ausschließen wollte. Die Erste Kammer hat sich nunmehr mit der Ausnahme der Gemeinderedner mit Festsetzung der Gehaltsgrenze auf 900 Mark einverstanden erklärt. Im Ausschuß wurde nach dem Antrag des Abg. Siesel einstimmig beschlossen, die Gehaltsgrenze auf 700 Mark festzusetzen. Eine längere Besprechung erforderte noch die Frage des Staatsbeitrags. Die Erste Kammer hatte den sechsten Teil beschlossen, während die Zweite Kammer auf die Hälfte gehen wollte. In der heutigen Sitzung wurde auf Antrag des Berichterstatters Abg. Dr. Red beschlossen, „den dritten Teil“ zu setzen, und zwar mit 8 gegen 2 Stimmen und 4 Enthaltungen.

Württemberg.

Von der Landeszentrale.

Aus München wird gemeldet: Der König von Bayern hat verfügt, vom 16. April 1914 an dem Regierungsassessor bei der Polizeidirektion München, Dr. Theodor Haxler, zur Uebernahme der Einrichtung der neuen königlich württembergischen Landespolizeizentrale den erbetenen Urlaub für die Dauer eines halben Jahres zu erteilen.

(*) **Stuttgart, 7. April.** (Die Königsparade.) Für die Garnisonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg findet die Königsparade am 29. April auf dem Cannstatter Kreuzplatz statt.

(*) **Stuttgart, 7. April.** (Vom Landtag.) Bekanntlich hat der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer vorgeschlagen, auch nach Osnern, etwa Ende April, noch zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten, um die erste Lesung der Wegordnung vorzunehmen. Einer Blättermeldung zufolge beabsichtigt die Zweite Kammer sodann voraussichtlich Ende November oder Anfangs Dezember wieder zusammenzukommen, um die erste Lesung des Etats noch vor Neujahr zu erledigen.

(*) **Stuttgart, 7. April.** (Post- und Telegrapheneinnahmen.) Der Gebührenertrag aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb im Februar 1914 beträgt 1 810 118,51 (plus 106 828,90) Mark. Vom 1. April 1913 bis 28. Februar 1914 wurden eingenommen 25 931 363,36 (plus 1 284 404,78) Mark.

(*) **Stuttgart, 7. April.** (Bankfeiertag.) Die Bankgeschäfte werden hier am Karntag ihre Kassen und Büreaus geschlossen halten. Sie folgen damit einem

Beispiel der Banken und Bankiers an fast allen größeren Plätzen Deutschlands.

(*) **Reutlingen, 7. April.** (Fabrikunfall.) Als heute vormittag der 22 Jahre alte Monteur Bed in einem Neubau der Bosch'schen Fabrik mit dem Anbringen von Leitungen an der Decke beschäftigt war, entfiel ihm der Schraubenzieher und verletzte ihm ein Auge so schwer, daß es fraglich ist, ob es erhalten werden kann.

(*) **Leonberg, 7. April.** (Sturmschaden.) An der Köfingerstraße hat der Sturm ein im Bau begriffenes Wohnhaus samt Scheuer des Kaufmanns Burkhardt umgerissen. Die Bauleute merkten, daß ihre eigene Arbeit nicht sturmfest war und brachten sich rechtzeitig in Sicherheit.

(*) **Gmünd, 7. April.** (Wieder ein Fahrenflüchtiger.) Der Musikier Vähler aus Holzheim (Ost. Gop-pingen), der bei der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 180 dient, hat sich ohne Erlaubnis von seinem Truppenteil entfernt und wird flehentlich verfolgt.

(*) **Flözingen (Ost. Rottweil), 7. April.** (Tödlicher Unglücksfall.) Der 66jährige verheiratete Bauer Matthias Rieger fiel von der Obertenne auf den Heuboden herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er verstarb, ehe der Arzt zur Stelle sein konnte.

(*) **Ulm, 7. April.** (Baunfall.) Bei einem Stadelneubau in Pfuhl brach ein Gerüst. Hierbei stürzten 3 Tagelöhner und ein Maurer drei Meter hoch ab. Einer der Tagelöhner blieb unbeschädigt, die anderen kamen mit un gefährlichen Verletzungen davon.

Baden.

(*) **Karlsruhe, 7. April.** (Lehrerinnenprüfung.) Bei der Lehrerinnenprüfung an der Höheren Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar (Elisabethschule) in Mannheim haben 19 Kandidatinnen die Befähigung zur Unterrichtserteilung an Höheren Mädchenschulen und bei der Lehrerinnenprüfung an der Höheren Mädchenschule mit Seminarcurien in Heidelberg 22 Kandidatinnen und zwar 16 die Befähigung zur Unterrichtserteilung an Höheren Mädchenschulen und 6 an Volksschulen erworben.

(*) **Karlsruhe, 7. April.** (Die Tarifverhandlungen im Spenglergewerbe) sind für die Orte Karlsruhe, Freiburg, Konstanz und Singen gescheitert. Die Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

(*) **Karlsruhe, 7. April.** (Keine freireligiösen Lehrer.) Kultminister Böhm hat, so wurde nach der Freiburger Volkswacht vom Freiburger Stadtrat der freireligiösen Gemeinde mitgeteilt, entschieden, daß die in Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Heidelberg bestehenden freireligiösen Gemeinden nicht das Recht hätten, im Sinne des § 34 des badischen Schulgesetzes die Anstellung von freireligiösen Lehrern zu verlangen. Ebensovienig sei diesen Gemeinden ein rechtlicher Anspruch auf Einrichtung von Religionsunterricht für ihre schulpflichtigen Kinder zugesprochen.

(*) **Karlsruhe, 7. April.** (Lotterie.) Dem Vorstand des Badischen Frauenvereins, Abteilung 1, hat das Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt, bei welcher 1713 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 19 000 Mark ausgespielt und 50 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden.

(*) **Mannheim, 7. April.** (27. Verbandschießen.) Der Großherzog hat über das vom 5. bis 12. Juli hier stattfindende 27. Verbandschießen das Protektorat angenommen und zugleich einen Ehrenpreis gestiftet.

(*) **Mannheim, 7. April.** (Lohnbewegung.) Die Fuhrlente in den gewerblichen Fuhrgewerbetrieben stehen in einer Lohnbewegung. Die Arbeitgeber hatten eine Mark Lohnhöhung pro Woche bewilligt, womit eine Versammlung der Fuhrlente aber nicht einverstanden war. Eine Kommission wurde beauftragt, nochmals mit den Arbeitgebern in Verhandlungen einzutreten.

(*) **Mannheim, 7. April.** (Verschiedenes.) Auf unglücklicher Liebe hat sich ein hier wohnhafter 18jähriger Kaufmann erschossen. — Auf der Landstraße von Ludwigshafen nach Rheingönheim kam es vorgestern zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen drei Kadsfahrern und dem Tagelöhner Joh. Manski. Da dieser ein Jagdgewehr trug, schloßten die Kadsfahrer Verdacht und glaubten in ihn einen Wilderer vor sich zu haben. Sie hielten Manski an, der kurz entschlossen sein Gewehr nahm und einen der Kadsfahrer, den Fabrikarbeiter Gg. Willemer aus Freinsheim, niederschloß. Der Mann war sofort tot. Die anderen Arbeiter fielen über den Täter her, der mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde.

(*) **Heidelberg, 7. April.** (Zeichenlehrer-Verein.) Am Samstag und Sonntag tagte hier der badische und süddeutsche Zeichenlehrerverein. Der Verein Badischer Zeichenlehrer leitete seine Beratungen ein mit einer geschäftlichen Sitzung, an welcher sich eine öffentliche Versammlung anschloß. Der Vorstandsvorsitzende Emil Bender aus Karlsruhe besprach die Aufgaben und Lehrziele des Zeichenunterrichts. Professor Dr. Bruns, der Direktor des Heidelberger anatomischen Instituts, hielt darauf einen Vortrag über „Mentur und Fläche der menschlichen Körperformen“. — In dieser Versammlung schloß sich eine interne geschäftliche Sitzung des Verbandes Süddeutscher Zeichenlehrervereine. Mit der Tagung war eine Ausstellung von Schülerarbeiten sämtlicher hiesigen Höheren Schulen verbunden.

(*) **Dossenheim, 7. April.** (Ein Geschenk der Großherzogin.) Als Andenken und zur Erinnerung an ihre Konfirmation erhielten die hiesigen Konfirmanden, 17 an der Zahl, von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise das Büchlein „Sei getreu“ zum Geschenk. Dasselbe wurde denselben am Palmsonntag in der Kirche durch Herrn Pfarrer Kappler, welcher in verfloßener Woche in Ludwig bei der Großherzogin Luise war, feierlich überreicht.

(*) **Pforzheim, 7. April.** (Kurze Anfragen.) Auf Antrag der Bürgerauschussfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat der Stadtrat beschlossen, auch hier die

„Jugendlichen „kurzen Anfragen“ im Bürgerausschuß einzuwickeln.

(*) **Pforzheim**, 7. April. (Ertrunkenes Kind.) Das 3-jährige Söhnchen des Schreiners Reinath stürzte in die Enz und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

(*) **Von der Bergstraße**, 6. April. (Kirschkäse.) Die Kirschkäse längs der ganzen Bergstraße stehen in voller Blütenpracht. Es verlohnt sich wirklich der Mühe, diese Pracht mit eigenen Augen anzusehen.

(*) **Eppingen**, 7. April. (Umlage-Erhöhung.) Nach dem Voranschlag wird die Umlage für 1914 von 32 auf 34 Pfg. erhöht werden.

(*) **Rehl**, 7. April. (Die Bürgermeisterwahl.) Der Bürgermeisterkandidat, Finanzamtmann Dr. Weiß aus Mannheim, stellte sich dem Bürgerausschuß in der letzten Woche vor. Die Sozialdemokratie verhält sich gegen die Kandidatur Weiß ablehnend.

(*) **Freiburg**, 7. April. (Der badische Schwarzwaldderwerb.) Hat sich schon seit einigen Jahren damit befaßt, Maßnahmen gegen die Nachteile, die der Automobilverkehr für unsere Wanderstraßen mit sich bringt, zu treffen. Abhilfe ist nur möglich, durch Anlage von Parallelwegen für Fußgänger, sogenannte Autoschutzwege, wie sie bereits im Alb (Graf-Rhena-Weg) im Murgtal und anderwärts verwirklicht sind. Schon lange bemüht sich der Hauptvorstand, einen solchen Weg durch das reizvolle Höllental zu schaffen, das ganz besonders unter der Automobilplage zu leiden hat. Alle Bemühungen scheiterten bis jetzt an den verschiedenartigsten Widerständen. Trotz alledem sind auch im verfloffenen Jahre die Bestrebungen weiter fortgesetzt worden, da der Hauptvorstand der Ueberzeugung ist, daß die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sein können. Mit Recht wird darauf abgehoben, daß auch der Fußgänger einen Anspruch auf die ungefährdete Benutzung der Straße und damit auf Schutz bei dieser Betätigung habe. Diesen Schutz zu gewähren, auf Abhilfe zu sinnen, ist nach der Ansicht des badischen Schwarzwaldderwerbs auch die Pflicht derjenigen Behörden, denen die Pflege der Straße obliegt, der Straßenbaubehörde. An sie wendet sich auch der Schwarzwaldderwerb in dieser Angelegenheit und hofft, daß sie Mittel finden wird, dem Fußgänger zu seinem Recht zu verhelfen.

(*) **Donaueschingen**, 7. April. (Sanatorium.) Die Stadtgemeinde will auf der Klenkenreute, einem nordwestlich von der Stadt gelegenen Gelände, ein Sanatorium für Nervenranke erbauen. Der schön gelegene Platz wurde von dem Fürsten zu Fürstenberg der Stadt geschenkt. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden.

(*) **Müllheim**, 7. April. (Eröffnung der elektr. Bahn.) Der Vollbetrieb der elektrischen Bahn Müllheim-Bodenweiler ist am Dienstag den 7. April ausgenommen worden.

(*) **Billingen**, 7. April. (Neue Kirche.) Der Bürgerausschuß beschloß die Vorlage des Gemeinderats über die Abtretung von städtischem Gelände zur Erbauung einer neuen evangelischen Kirche anzunehmen.

(*) **Achern**, 7. April. (Tödlich verunglückt.) Das hier wohnende 64-jährige Fräulein Therese Bechtel stürzte in die Müllgrube und brach das Genick, sodaß der Tod sofort eintrat.

(*) **Waldbüh**, 7. April. (Brand.) In Nispel brach in dem Anwesen des Landwirts Karl Mutter Feuer aus, welches das ganze Anwesen samt den Fahrnissen vernichtete. Die Brandursache ist unbekannt.

Die Schwarzwälder Uhrenindustrie im Jahre 1913.

Billingen, 7. April.
Für die Uhrenindustrie des Schwarzwalds verlief das Jahr 1913 im großen und ganzen trotz mancherlei Schwierigkeiten günstig; der Geschäftsgang gab zu eigentlichen Klagen keinen Anlaß. Schwierig war das Geschäft in den billigen Stapelartikeln, deren Absatzverhältnisse unter dem Druck einer Ueberproduktion stehen. Die moderne Hausuhr hat den besseren Regulator stark zurückgedrängt. Größere Nachfrage war nach modernen Bureau- und Küchenuhren vorhanden; auch in Zähl- und Registrierwerken sowie in elektrischen Uhrenwerken war guter Absatz erzielt worden. Am ungünstigsten gestalteten sich die Absatzverhältnisse in Deutschland. Auch in einzelnen ausländischen Staaten trat ein Rückgang des Absatzes ein.

Die Arbeitslöhne stiegen auch im vergangenen Jahr wieder, besonders für gelernte Schreiner und Uhrmacher, an welchen immer noch Mangel ist, während von gewöhnlichen Tagelohnarbeitern genügendes Angebot vorhanden war. Arbeiterentlassungen fanden in dem abgelaufenen Jahr nicht statt. Im allgemeinen gaben auch nach dem Jahresbericht der Schwarzwälder Handelskammer die Arbeiterverhältnisse zu keinen Klagen Anlaß. Der Arbeiterwechsel war geringer als in früheren Jahren und das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer war ein angenehmes und günstiges.

Die Fabrikation der alten Schwarzwälder Kuckucksuhr ist auch in dem verfloffenen Jahre wieder etwas zurückgegangen. Der Absatz nach dem Auslande, ganz besonders aber nach Frankreich, nimmt immer mehr ab. Früher war Frankreich ein guter Abnehmer für diese Uhren. Die billigen Taschenuhren gehen im Preise immer mehr und mehr zurück. — Obwohl das Geschäftsjahr 1913 bezüglich des Absatzes mit dem Vorjahr ziemlich gleichen Schritt gehalten hat, so konnte doch einerseits durch die schlechten Preise und dann durch die immer höher werdenden Geschäftskosten, öffentlichen und sozialen Lasten ein befriedigender Geschäftsertrag nicht erzielt werden.

Gerichtssaal.

(*) **Stuttgart**, 7. April. (Ein Fräulein.) Der Schlosser Alfred Pfizenmayer von hier hat trotz seiner Jugend — er ist erst 20 Jahre alt — schon mehrere Strafen wegen Betrugs erhalten. Die Strafen haben ihm aber nicht zur Besserung gelehrt. Am 3. Januar er-

schien er bei einem Kammermusiker, gab sich als Sohn eines Kunstmalers aus, und brachte vor, daß er durch den Tod seines Vaters in Not geraten sei und seine Studien nicht fortsetzen könne. Der Kammermusiker schenkte seinem Vorbringen Glauben und unterstützte ihn mit 20 Mark. Die Strafkammer erkannte gegen den jugendlichen Betrüger auf 5 Monate Gefängnis, wovon 10 Tage Untersuchungshaft abgehen.

Handel und Verkehr.

(*) **Getreidewochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 31. März bis 6. April. Der Getreidemarkt hatte in der verfloffenen Woche keinen einheitlichen Charakter, sondern war, wie die Witterung selbst, erheblichen Schwankungen unterworfen. Es zeigte sich dabei noch mehr als zuvor, einen wie großen Einfluß die Aussichten für die neue Ernte nach dem Stande der Saaten auf die Preisbewegung auszuüben beginnen. Die Nachrichten über die Winterjaaten lauten sowohl im Auslande als auch im Inlande im allgemeinen günstig, wenn auch in Deutschland nach kurzer Unterbrechung wieder eingetretene nasse und kühle Witterung hin und wieder einige Besorgnis über die Weiterentwicklung der Winterjaaten und über eine rechtzeitige Bestellung der Sommerjaaten erweckt hat. Befestigend wirkten neben der nach wie vor geringen Ausfuhr Argentinien die kleineren Verschiffungen aus den Vereinigten Staaten und aus Rußland. Auf dem Weizenmarkt wirkte die niedrige Bewertung der Einfuhrscheine auch in dieser Woche verstimmend. Für den Osten Deutschlands war es günstig, daß die Roggenausfuhr nach Rußland eine starke geliebt war, da man weiter bestrebt war, vor der Einführung der Getreidezölle in Rußland noch möglichst viel über die Grenze zu bringen. Roggen lag deshalb an einigen Tagen fest, doch wurde er schließlich von der sauren Weizenstimmung beeinflusst. Das Endergebnis ist, daß am Schlusse der Berichtswoche sowohl der Preis für greifbare Ware, als auch für spätere Sichten den Stand der letzten Woche nicht mehr aufrechterhalten konnte. Der Termin an der Berliner Produktenbörse begann für Weizen mit 198½ und schloß mit 196½ und Weizenroggen begann mit 162½ und schloß mit 159½. Ähnlich, wenn auch weniger nachgiebig, erging es dem Hafer. Demgegenüber bot der Termin eine bessere Stütze, wenn er auch den Stand der vorigen Woche nicht ganz behaupten konnte. Auch Gerste und Mais schlossen im allgemeinen etwas matter.

(*) **Stuttgart**, 7. April. (Schlachtwiechmarkt.) Zugelassen: 286 Stück Großvieh, 462 Stück Kälber, 822 Stück Schweine. Ochsen 1. Qualität 94—96 Pfg.; Kalben 1. Qualität 80—84 Pfg., 2. Qualität 72—79 Pfg.; Stiere und Jungzinder 1. Qualität 94—97 Pfg., 2. Qualität 90—93 Pfg.; Rinde 1. Qualität 88 Pfg., 2. Qualität 77—80 Pfg.; Kälber 1. Qualität 108—114 Pfg., 2. Qualität 100—108 Pfg., 3. Qualität 92—100 Pfg.; Schweine 1. Qualität 63—64 Pfg., 2. Qualität 60—62 Pfg. — Verkauf des Marktes: lebhaft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonderzüge über das Osterfest.

* Anlässlich des Osterfestes verkehren am Ostermontag und Montag Pforzheim-Wildbad nachstehende Sonderzüge:
Pforzheim ab 2,16 Uhr nachm.
Wildbad an 3,15 Uhr
Wildbad ab 5,46 Uhr abends
Pforzheim an 6,33 Uhr
Außerdem nur am Sonntag:
Pforzheim ab 8,05 Uhr vorm.
Wildbad an 9,00 Uhr vorm.

— **Wildbad**, 8. April. [Die Verendung von Paketen während der Osterzeit] Die Verendung mehrerer Pakete mit einer Postleadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschließl. 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet.

— **Wildbad**, 7. April. [Behnliche Erinnerung.] Bei der milden Witterung in der letzten Woche hat wohl mancher Naturfreund sich des vorjährigen großen Welterfuges erinnert. Auch im Jahre 1913 gab es anfangs April sehr schöne sonnige Tage, nur mit dem Unterschied, daß auch schon im März die Witterung recht warm gewesen war und deshalb alles Wachstum sich sehr weit vorgeschritten zeigte. Dann aber setzte am Freitag den 10. April kältere Temperatur ein, es schneite im weiteren Verlauf recht stark und in den beiden folgenden Nächten kam Frost hinzu. Die Blüte erstor vollständig und wie zum Hohn darüber leuchtete die Sonne. Wir wollen hoffen, daß heuer, wo die Vegetation noch zurück ist, die Pflanzenwelt von dem neuen Wetterumschlag keinen Schaden erleidet.

— **Neuenbürg**, 7. April. [Eine tödliche Verwechslung.] In Schwann ist eine jüngere Frau an Phosphorvergiftung gestorben. Die Frau hat die Arzneiflasche verwechselt und statt Magentropfen Gift genommen.

— **Unterriethbach**, 7. April. Die vielen Ausflügler, die am letzten Sonntag das hiesige Schwarzwalddhotel (bei Emil Wittum) besuchen wollten, waren nicht wenig überrascht, als sie es geschlossen fanden. Der Grund soll in finanziellen Schwierigkeiten liegen. Das Hotel soll wieder an den früheren Besitzer Mayer übergehen.

— **Freudenstadt**, 7. April. [Liebestummer.] Aus Liebestummer schoß sich ein hier beschäftigter Pfiffsmonteur eine Kugel in die Brust und verletzte sich an der Lunge lebensgefährlich. Im Krankenhaus mußte die Lunge bei der Operation freigelegt und mehrfach genäht werden. Die Ärzte hoffen aber trotzdem, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

XII. **Veteranenreise nach Frankreich, zum Besuche von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71.** Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegen gebracht wurde, gibt sich in diesem Jahre besonders stark kund, so daß die Reise, welche vom 15.—28. Mai ds. J. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Die 12. Veteranenfahrt fährt zunächst

nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Loire, nach Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herren, sowie zahlreiche Damen an der Reise teil. Genaue Prospekte über die einzig dastehende Veranstaltung sind gegen Einzahlung von 10 Pfg. Marke erhältlich durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.



Versuchen Sie mal
Kathreiners Malzkaffee und dann
sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht
wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch
richtig zubereitet!“



Abonniert auf den „Freien Schwarzwälder“.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 7. April. Der Stand der Herbstsaaten 13. Anfang April 1914 ist, nach einer Zusammenstellung im Kaiserl. Statistischen Amt, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,5, Winterpselz 2,3, Winterroggen 2,4.

* **Straßburg**, 7. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird das Statthalterpaar Straßburg im letzten Drittel dieses Monats verlassen und nach Berlin übersiedeln. — Daraus geht hervor, daß alle Meldungen, Graf Wedel werde länger im Amt bleiben, nicht zutreffen.

* **Athloneion**, 7. April. Zur Mittagstafel waren geladen: Die Königin der Hellenen und Graf und Gräfin Duadt zu Wykradt und Isny. Am Nachmittag unternahm die Majestäten eine Automobilfahrt nach Pantaleimon. Vormittags nahmen Generaloberst v. Kessel und Admiral v. Müller aus Anlaß des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an einem Teedeeum in der Hauptkirche in Korfu teil.

* **Wien**, 7. April. Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite erfreut sich Kaiser Franz Josef, der vorübergehend an einer leichten Erkältung gelitten hat, des bestens Wohls.

* **Wien**, 7. April. Wie die Neue Freie Presse aus Durazzo meldet, sind die kuffändischen in Korifa entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen worden. Der Metropolit von Korifa, der nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung für den Urheber des Aufstandes bezeichnet wird, wurde verhaftet.

* **London**, 7. April. Wie das Reuterische Bureau erfährt, ist in Windsor Castle nichts bekannt darüber, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternehmen wird.

* **Washington**, 7. April. Die mexikanische Posttschaft erhielt von dem Minister des Auswärtigen ein Telegramm, das besagt: Die mexikanische Regierung weiß sehr wohl, daß versucht wird, Telegramme, die an Wilson und Bryan gerichtet sind, als Telegramme Huertas erscheinen zu lassen, deren Wortlaut sie schon als apokryph und böswillig kennzeichnen müsse. Erklären Sie kategorisch, daß weder die Regierung der Republik noch der Präsident irgend ein Telegramm an Wilson oder Bryan richteten, abgesehen von den Neujahrswünschen am 1. Januar.

Wetterbericht.

Die Wetterlage in Süddeutschland steht immer noch unter der Herrschaft des großen, mit seinem Drehpunkt über Nordwesteuropa stehenden Luftwirbels. Auf seiner südlichen Seite haben wir vorwiegend auch noch am Donnerstag und Freitag meist trübes, mäßig kühles und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad, Inh.: G. Reinhardt. Verantwortlich: J. W. G. Friedrich baselst.

Du Frühjahrs-Blusen

sind schöne, reizende Neuheiten eingetroffen.
Reizende Dessins in

Wollcrepe Waschtüll
Waschcrepe Satin
Wollmuffelin Leinen etc.

Freie Besichtigung gerne gestattet.

Helene Schanz, Damenkonfektion,
König-Karl-Straße. Telefon 130. Villa De Ponte

Chr. Schmelzer,

Pforzheim,
Gute Blumen- und Brüderstraße.

Grösste Auswahl

von einfach bis zu den feinsten Neuheiten in

Kinderwagen, Klappwagen
Kinderstühlen



Triumphstühlen, Leiterwagen

Alle Sorten Korbmöbel, Bürstenwaren,
Türvorlagen, Reparaturen solid u. billig.

Blau Arbeits-Anzüge

Lamparters Monteurfreund-Anzug
Arbeiterhosen Gipsler-Blusen
Lodenjoppen Gipsler-Pojen
Zwirnjoppen Malerkittel
Westen Bäcker-Blusen
Mehger-Blusen und -Jacken
Koch- u. Konditoren-Kleidung, Kochshosen.
Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Ph. Bosch.

Zahn-Praxis Fritzsche

früher Zittel Telefon 131
Hauptstrasse 75
Erstes und ältestes Atelier am Platze
Alle modernen Arbeiten. Mässige Preise
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Total-Ausverkauf

wegen Abbruch des Hauses

Grosse Auswahl

Schuhe und Kleider

zu jedem
annehmbaren Preis
verkauft

S. Motek,

Pforzheim, Mehgerstraße 2.

Geschw. Horkheimer

empfehlen in nur guten Qualitäten und zu
den billigsten Preisen
weisse und crème

Tüll-Vorhänge u.
Rouleauxstoffe

sowie
Ringband u. Rouleauxschüre.

Landwirtschaftliche Geräte

Spaten, Rärste, Feld- und
Gartenhacken,
eiser. Rechen, Dünggabeln,
usw.
empfehlen
Wilh. Bohnenberger.

Auf Ostern!

Als praktisches Ostergeschenk empfehle meine reizenden

Baby-Schuhe

in jeder Ausführung.

Ferner große Auswahl in

Kinder-Stiefeln

in schönen, modernen Formen

Elegante Schuhe und Stiefel
in jeder Ausführung in allen Preislagen.

Hochachtungsvoll

Christian Bott Wwe.

Hauptstraße 89.

Fische!

Auf Karfreitag in nur prima Ware:

Zander

Heilbutt

Schellfisch

Cabliau

Rotzungen

Merlan

sowie frisch gewässerten

Stockfisch

empfehlen

Adolf Blumenthal.

Geschwister Freund.

Für den Oster-Verkauf

empfehlen wir zu den billigsten Preisen

Zierschürzen mit und ohne Träger

weiss, schwarz und farbig

Kleiderschürzen, Kinderschürzen, Kinder-
kleidchen, Kinderhütchen für Mädchen
und Knaben, Kinderhäubchen.

Billige

!Eier!

Siedeier I

10 Stück 65 Pfg.

100 Stück 6.30 Mk.

in Kisten zu 720 Stück, per

100 Stück 6.20 Mk.

Siedeier II

10 Stück 60 Pfg.

Pfannkuch & Co.



Reiseartifel

aller Art kaufen Sie billig und

gut nur bei

Wilhelm Bross

Pforzheim,

Gute Zerkener- u. Baumstraße

Die besten

Stockfische

auf Karfreitag

kaufen sie bei

Hermann Kuhn.

Bernsteinfußboden
Parkettbodenwische
Aluminium-Bronze
Bodenöl
Stahlspähne
Bürsten, Pinsel, Seil
Senfterleder
empfehlen

Fr. Hempel,
bei der Bergbahn.

**Caramell-
Hasen**

1 Pfund 68 Pfg., bei 3 Pfund

65 Pfg., empfehlen

Pfannkuch & Co.

Stal. Leghühner

hat zu verkaufen

A. Blumenthal.

Ein Garten

mit Grasplatz

ist zu verpachten.

Von wem? sagt die Exp. [5]

Zu mieten gesucht!

Eine kleine 2 Zimmer-

Wohnung mit Küche oder

1 großes Zimmer mit Küche

wird sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter „Wohnung“

an die Expedition ds. Bl.

Wer zum Frühjahr in

Stellung geht, kauft einen

Reise-Korb

bei Robert Treiber.

Bei Einkauf 1 Anhängeschloß

mit 2 Schlüsseln gratis.

Evang. Jünglingsverein.

Mittwoch, 8. April 1914.

8 Uhr: Spielstunde.

Es ist uns gelungen, große Partien nachfolgender Artikel sehr billig an-
zukaufen, die wir unserer Kundschaft als

**ganz ausserordentliche
Gelegenheitskäufe**

anbieten können.

Damenstrümpfe

Wert bis Mk. 3.50

zu Mk.

1.- und 50 Pfg.

Damenhemden 1.85

Schürzen enorm billig!

Knabenanzüge

in großer Auswahl, in allen Größen . . . schon für **3.50**

Herrenhosen

schwarz m. weiß gestr. gute Qual., für Mk. **3.- ganz gute Mk. 5.-**

Ein Posten hocheleganter Herrenanzüge

aus prima Stoffen, feinste Verarbeitung, modernster

Schnitt, im Verkaufswert bis zu Mk. 70.—

für Mk. 35.— und **25.-**

nur solange Vorrat!

Herrenhüte

für Mk. **1.50 - 2.50**

Haarhüte

Mk. **4.50**

Steife Hüte Mk. **2.50**

Kaufhaus

am Leopoldsplatz

Pforzheim

Ecke Bahnhof- u. wehl. Karl-Friedrich-Str. 52 (im Hause Ragenberger)

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Sente frisch eintreffend!

Schellfisch

groß, per Pfund 42 Pfg.

Schellfisch,

klein, per Pfund 27 Pfg.

frisch gewässert

Stockfisch

per Pfund 25 Pfg.

Rotkraut

26 und 28 Pfg.

Blumenkohl

Kopf von 15 Pfg. an

Kopfsalat

per Kopf 16 Pfg.

Gurken

per Stück 42 Pfg.

Pfannkuch und Co.

Gesucht

in hiesige Villa, ein tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche

und Hausarbeit.

Eintritt 15. April.

Wo? sagt die Exp. [5]

Ein Mädchen

zum Servieren, sowie ein

solches im Alter von 14—15

Jahren für sofort gesucht.

Schmid, Hochwiese.